

TAS 12 Théophile Alexandre Steinlen: La dernière asile de la liberté (Die letzte Zuflucht der Freiheit), 1894

Lithographie. 48 x 39 cm. Zeichnung mit schwarzer Kreide auf Stein (Auflage 100 Exemplare). Monogramm auf der Platte unten links: P.P. (Petit Pierre = Kleiner Stein = Steinlen). Die kolorierte Version dieser Lithographie wurde auch als Titelseite der Zeitschrift „Le Chambard Socialiste“ Nr.32 vom 21.07.1894 verwendet.

NS-Verfolgungsbedingter Kulturverlust – Derzeitiger Standort unbekannt

Lost Art-ID: Neu



Provenienz: Sammlung Eduard Fuchs bis 1933 / 25.10.1933 Beschlagnahmung durch die Gestapo / 1937 – 1938 zwangsweiser Verkauf (Zahlung Reichsfluchtsteuer durch seine Tochter Gertraud Fuchs / Versteigerung Auktionshaus Börner Leipzig: Am 23.05 und am 24.05.1938 wurde dieses Blatt sowie andere Lithographien als Konvolut Nr. 909 angeboten: „Steinlen, Th. 12 Blatt: La dernière asile de la liberté ... Lithographien. Gr.- Fol. Crauzat 159. Sämtlich nummeriert (Auflage je 100 bis auf C. 206 und 213 [Auflage je 50]. C. 206 und 213 handsigniert“. Dort ersteigert vom Buch- und Kunstantiquariat Herbert Buber, Schwertfegerstraße 10, Potsdam für 10,- RM beim Schätzwert von 50,- RM (laut Protokollband der Auktion mit Käufernamen und Preisen). Buber war einer der Zulieferer für das Führer-Museum in Linz. Über das weitere Schicksal des Blattes liegen derzeit keine Informationen vor.

Beschreibung: Marianne, die Allegorie Frankreichs und der französischen Revolution, hat sich in die Arme eines muskulösen Arbeiters gerettet und streichelt ihm zärtlich die Brust. Kampfentschlossen hat dieser die Ärmel hochgestreift und die Hacke ergriffen. „Schnappt Sie euch doch, ihr Banditen“ ist sein Kampfruf. Dieses Plakat wurde von Eduard Fuchs 1898 auch im Wahlkampf der Münchner Sozialdemokratie eingesetzt. (UW)

Literatur: Süddeutscher Postillon: März-Nummer 1898. Illustrierte Flugblätter. Zit. nach: Achten, Udo: Süddeutscher Postillon, Berlin – Bonn (Dietz Nachf.) 1979, S. 152
Fuchs, Eduard: Die Karikatur der Europäischen Völker vom Jahre 1848 bis zur Gegenwart, Berlin Hofmann & Comp) 1903, S. 480: „Das letzte Blatt, das Steinlen für den „Chambard“ zeichnete, ist zugleich sein wichtigstes.: das französische Proletariat als der letzte sichere Hort der Republik. Im Juni 1895 fiel der „Chambard“ den mehr als ein Jahr hindurch fortgesetzten Verfolgungen durch die Polizei zum Opfer.“ / De Crauzat, Ernest: L'oeuvre gravée et lithographiée de Steinlen, Paris 1913, S. 48, Nr. 159 / Auktionshaus C.G. Boerner (Leipzig): Katalog Nr. 197 - Sammlung F. Berlin, 1938, S. 43.

Ausstellungen: Berlin, Staatliche Kunsthalle: Theophile-Alexandre Steinlen 1859 – 1923 (15.01. – 15.02.1978), S. 109, S. 387 (Abbildung) / Montreuil, Centre des Expositions: Le Bel Heritage – Th. A Steinlen Retrospektive 1885 – 1922, Nr. 319, S. 121